

---

# Stipendium für kurzfristige wissenschaftliche Aufenthalte im Ausland

## Bericht über den Forschungsaufenthalt

1. Dauer und Art des Aufenthalts
2. Inhaltliche Beschreibung der Forschungsergebnisse
3. Anhang: Kopien der Bestätigungen der drei besuchten Archive

### 1. Dauer und Art des Aufenthalts

Im Zuge der Recherche für meine Masterarbeit am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg zum Thema „*Sozialistischer Nationalismus und nationaler Sozialismus im Nahen Osten. Die Ideologie der hizb al-ba'th und der Arbeiterzionismus im Vergleich*“ betrieb ich vom 2. Februar 2014 bis 26. Februar 2014 Archivrecherche in Israel (wobei die An- und Abreisetermine der 30.01. bzw. der 27.02.2014 waren). Für diesen Forschungsaufenthalt wurde ein Stipendium für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland in der Höhe von insgesamt 850,00 Euro beantragt und vom Büro für Internationale Beziehungen der Universität Salzburg genehmigt.

Die Recherche fand in drei Archiven statt:

- *The Israeli Labor Party Archive* in Beit-Berl (das Archiv der israelischen Arbeiterpartei *Awoda*) von 03.02. bis 13.02.  
Eine Kopie der Bestätigung des Archivs findet sich im Anhang.
- *The Central Zionist Archives* in Jerusalem (das Archiv der *Zionistischen Weltorganisation*) von 16.02. bis 20.02.  
Eine Kopie der Bestätigung des Archivs findet sich im Anhang
- *The Pinhas Lavon Institute for Labour Movement Research* in Tel Aviv ( das Archiv und die Bibliothek des israelischen Gewerkschaftsverbandes *Histadrut*) von 23.02. bis 26.02.  
Eine Kopie der Bestätigung des Archivs findet sich im Anhang

---

## 2. Inhaltliche Beschreibung der Forschungsergebnisse

Die Recherche konzentrierte sich vor allem auf die Spaltung der arbeiterzionistischen Bewegung *Poale Zion* (Arbeiter Zions) in den Jahren 1919-1920. Auslöser dieser Spaltung war die russische Oktoberrevolution und der Umgang der Parteien, bzw. des Weltverbandes mit dieser. Die Revolution in Russland und der davon ausgehende revolutionäre Prozess in Europa setzten für viele jüdische Sozialist/innen die Möglichkeit einer Lösung der verzweifelten Situation der jüdischen Bevölkerung und eine Überwindung des Antisemitismus in der Diaspora auf die Tagesordnung. Ein Teil der Bewegung, insbesondere in Österreich, Russland und Polen, konzentrierte sich in den Jahren unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg mehr auf die als revolutionär verstandene Arbeit in den Heimatländern als auf die Aufbauarbeit in Palästina. Dies brachte sie in Konflikt mit dem rechten Parteiflügel, welcher diesen Mitgliedern vorwarf die Palästinaarbeit effektiv zu liquidieren.

Die Bruchlinien traten vor allem anhand folgender Fragen auf:

- Anschluss an die III. (kommunistische) Internationale oder Verbleib in der II. (sozialdemokratischen) bzw. Unterstützung der „Wiener Internationale“?

Der linke Parteiflügel insistierte auf den Anschluss an die III. Internationale und stellte einen Aufnahmeantrag, wobei dieser letztlich vom Exekutivkomitee der KomIntern abgelehnt wurde. Mit dieser Frage war auch das generelle Verhältnis zu Sowjetrußland verbunden.

- Welches Verhältnis soll zu den „bürgerlichen Zionisten“ eingenommen werden?

Der linke Flügel bestand auf eine nicht-Teilnahme am zionistischen Aktionskomitee, wobei der rechte Flügel mit den als bürgerlich bezeichneten Kräften zusammenarbeiten wollte.

- Sollen in den Heimatländern die kommunistischen oder die sozialdemokratischen Parteien unterstützt werden?

Sehr früh betrieb der linke Flügel (insbesondere in Österreich) eine intensive Zusammenarbeit mit den neugegründeten KPn. Dabei gab es auch (später) personelle Überschneidungen bzw. Organisationswechsel. Z.B. Michael Kohn, der anfangs am linken Flügel der österreichischen *Poale Zion* aktiv war und in einem Flugblatt von 1928 dann als Redner der KPÖ aufscheint.

---

Die Spaltung des Weltverbandes fand auf der Weltkonferenz vom Sommer 1920 in Wien statt. Der linke Parteiflügel setzte sich mit der Forderung nach Anschluss an die KomIntern knapp durch, wobei als Reaktion darauf die Anhänger/innen des rechten Flügels, darunter fast die gesamte alte Parteiführung, die Konferenz verließ. Die beiden Weltverbände und die jeweiligen Landesorganisationen konstituierten sich in Folge selbständig. Die Folgen dieser Spaltung wirken bis heute nach. Aus dem ehemaligen rechten Flügel entwickelte sich die noch heute bestehende israelische Arbeitspartei (*Awoda*), aus dem linken Flügel entwickelte sich die auch heute noch etwas weiter links stehende *Meretz*.

Die hier nur angeschnittenen Fragen werfen viele der grundsätzlichen Fragen der *Poale Zion* als sozialistisch-nationalistische Bewegung auf und sind daher für mein Forschungsthema von zentraler Bedeutung. Sie reflektieren genau jenes Spannungsfeld zwischen sozialistischer und nationalistischer politischer Theorie und Praxis, die ich in meiner Masterarbeit analysiere.

Insgesamt wurden ca. 1.800 Dokumente aus den Archiven (digitalisiert oder in ausgedruckter Form) gesammelt und mitgenommen. Darunter befinden sich:

- Eine große Zahl interner Briefe aus dem Archiv des *Verbandsbureaus der Allweltlichen Arbeiterpartei Poale Zion*  
Dies beinhaltet insbesondere die Debatten zwischen dem *Verbandsbureau* und der österreichischen Sektion der *Poale Zion* rund um die Spaltung von 1920 und die Vorbereitung zur Weltkonferenz in eben diesem Jahr  
Korrespondenz zwischen dem *Verbandsbureau* und einigen Landesorganisationen (Russland, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Deutschland, Palästina etc.) zu verschiedenen Fragen
- Schriftliche Konversation zwischen dem *Verbandsbureau der Allweltlichen Arbeiterpartei Poale Zion* und der Exekutive der *Zionistischen Weltorganisation*
- Die Protokolle der Weltkonferenz von 1920 (über 400 Seiten)
- Die *Jüdische Arbeiterkorrespondenz*, das interne Bulletin des *Verbandsbureaus* von 1915 bis 1921
- Einige Ausgaben der *Borochoy-Blätter*, dem Organ der linken *Poale Zion* in Deutschland
- Einige Ausgaben der *Jüdischen Arbeiterstimme*, dem Organ der (rechten) *Poale Zion* in Deutschland von 1921

- 
- Bericht der Teilnahme der *Poale Zion* Delegation an der internationalen sozialistischen Konferenz in Wien (1921)
  - Dokumente der linken *Poale Zion* über deren Beitrittsgesuch zur III. Internationale
  - Einige Ausgaben von *Der jüdische Arbeiter*, der Organ der rechten *Poale Zion* in Österreich
  - Mitgliederlisten der *Poale Zion* in Österreich (ca. 1920)
  - Von der *Poale Zion* in verschiedenen Ländern herausgegebene Broschüren über die eigene Positionierung und Geschichte
  - Private Protokolle, Reden und Notizen der Delegierten der *Poale Zion* auf den Konferenzen der II. Internationale
  - Korrespondenz zwischen der englischen *Poale Zion* und der britischen *Labour Party*

Bei den hier aufgelisteten Dokumenten handelt es sich nur um eine Auswahl. Die gesamte Liste kann auf Wunsch eingesehen werden.

### **3. Anhang: Kopien der Bestätigungen der drei besuchten Archive**

---

Sollten offene Fragen bestehen, bin ich gerne bereit diese jederzeit zu beantworten.

Salzburg, am 20.03.2014

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized, cursive script. The signature is written over a horizontal line.